

WOLFGANG LUPPE

HOMER-ERLÄUTERUNGEN ZU Ε 316–348

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 93 (1992) 163–165

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Homer-Erläuterungen zu Ε 316-348

P. Mich. Inv. Nr. 1206
Tafel V 1

5,4 cm x 10,3 cm

Herkunft unbekannt
III/IV

Dies ist der obere rechte Teil einer Kolumne (oberer Rand bis zu 2,6 cm erhalten). Die Rückseite ist leer. Der Text wird sogleich mit den Ergänzungen gegeben, soweit diese aufgrund der Parallelen in den entsprechenden — nachfolgend aufgeführten — Scholien wahrscheinlich sind. Die Kolumne setzt mitten in der Erklärung zu Vers 316 ein; ich gebe die letzte Zeile der vorausgehenden Kolumne in der vermutbaren Form. Die Zeilenlänge ergibt sich durch Zeile 4/5. Die Lemmata sind etwas vorgerückt. Mehrfach ist eine Abkürzung mit einem hochgestellten Zeichen verdeutlicht, das einem ς ähnlich ist, mehrmals durch Hochstellung des letzten Buchstaben (zu Z. 10 s.u.). Elision ist bezeichnet bei 3 $\sigma\text{πο}\tau'$, 8 $\alpha\lambda\lambda'$ und 10 $\epsilon\nu\theta'$. Ein Akzent ist nur bei 9 $\acute{\epsilon}\tau\iota\nu$ gegeben. Zwischen Lemma und Erläuterung ist jeweils ein Leerraum von 1-2 Buchstaben (im folgenden Text durch ν bezeichnet).

	V. 316		[περιπροχυθείς· ὁ Ἰξίων]
→	1		ἐν Ἐ Πρὸς [τὰς ἐξηγήσεις 'περιπλεχ[θείς' γράφει
	V. 317	—	οὐδ' ὀπότ' ἦρα[ς · ἀπὸ τούτου
4			εἰ ^λ ἰὰ ἕως [τοῦ οὐδ' ὀπότε Λητοῦς ἐρι() (V. 327) [ἀθετοῦνται
	V. 322		ἦ τ]έκε ^μ Μίνω[
	V. 324		ἦ ῥ' Ἡ]ρακλῆα· ν κ[
8	V. 337		ἀλλ' εἰ δ ^ς · ν καὶ α[
	V. 338	>	[ἔ]ετιν τοι ^θ $\nu\nu\nu$ [
	V. 340		ἐνθ' ἴομ ^ν εὔαδ[εν εὐνή· ἐπὶ Ζ ^ς ε[ύ]αδε[ν] εὐνήν'
12	V. 348		λωτόν τ ^θ ἔρ ς · ν Δίδυ[^μ ἔρ ς ψιλόν φ ς ὑπὸ μὲ[ν ? κε [. .]ειχε [. ρον ε[. .] . ς τ[. 16]καὶ α[λω[]ση

3 $\sigma\text{πο}\tau'$ μ(οι)	i.e. ἦρα(άμην)	4 i.e. εἰ(οι)	5 ερι, i.e. ἐρι(κυδέος)
i.e. ἴομ(εν — —)	8 $\alpha\lambda\lambda'$ δ ^ς , i.e. δ(ή — —)	9 ε]ετιν	i.e. θ(άλαμος)
φ(ηενν)	11 i.e. ἐπὶ Ζ(ηνοδότω)	12 i.e. ἐρ(ήεντα)· Δίδυμ(ο)ς ἐρ(ήεντα)	6 i.e. 10 ενθ' 13 i.e.

Scholia (Erbse, vol. III, 640ff.):

Zu V. 316: <περιπροχυθείς:> περιεὐχως χυθείς. ὁ δὲ Ἰξίων (fr. 16 St.) γράφει 'περιπλεχθείς'.

Zu V. 317(a): οὐδ' ὀπότ' ἠρακάμην: ... ἀπὸ τούτου δὲ ἕως τοῦ 'οὐδ' ὀπότε Λητοῦς ἐρικυδέος' ἀθετοῦνται κτίχοι ἔνδεκα.

Zu V. 322(a') <Μίνω:> Ἀρίταρχος Μίνων' εὐν τῷ ν, Ζηνόδοτος χωρὶς τοῦ ν.

Zu V. 340(b): <ἐπεὶ νύ τοι εὐάδεν εὐνή:> Ζηνόδοτος καὶ Ἀριτοφάνης ἐπεὶ νύ τοι εὐάδεν, εὐνήν'.

Zu V. 348 vgl. Eustath. 991,26: ἰκτέον δὲ ὅτι παραδόξως ἡ ἔρρη δακύνεται ἀπὸ τοῦ ἄρδω, ἄρρω γινομένη κατὰ τοὺς παλαιούς. δῆλον δὲ τὸ δακὺ τοῦ πνεύματος ἐκ τοῦ ἄλωτόν θ' ἔρρηεντα'.

Einzelklärungen:

V. 316: Die Wortfolge ist in Analogie zum Kommentar zu V. 348 gewählt. Neu gibt der Papyrus die Stellenangabe, vgl. zu A 423-4 ὁ Ἰξίων ἐν τῷ ζ' Πρὸς τὰς ἐξηγήσεις, Γ 18(a) ὁ Ἰξίων ἐν τῷ πρώτῳ Πρὸς τ. ἐ. und Z 171(a) ὁ Ἰξίων ἐν τῷ πρώτῳ τῷ Πρὸς τ. ἐ. - ὁ Ἰξίων ist Beiname für Demetrios von Adramyttion.

V. 317: Vor der Zeile ein Obolos als Zeichen der Athetierung dieser Verse.

V. 322: Entweder stand Μίνω im Lemma und es war auf Aristarchs Lesung Μίνων verwiesen, oder aber dort stand Μίνων und es war ein Verweis auf Zenodots Μίνω gegeben (s.o.). Für eine längere Erklärung ist kein Platz.

V. 324: Von dem κ ist nur die Senkrechte mit 'Verdickung am Fuß' (wie beim κ der folgenden Zeile) erhalten.

V. 337: Etwa καὶ Κα[πφώ? Auf diese Dichterin wird auch im Scholion zu Ξ 241(c) verwiesen.

V. 238: Zwischen dem hochgestellten Θ und dem Abbruch ist ein Leerraum von etwa 5 Buchstaben. Vermutlich war also die Erklärung ausgelassen. Vor der Zeile erscheint ein diplo-artiges Zeichen; vermutlich wird auf eine Erklärung an anderer Stelle verwiesen.

V. 340: Im Unterschied zu den anderen Abkürzungen (s.o.) ist τομ̄ geschrieben. Man könnte diesen Strich gleichzeitig als 'bis' deuten; denn darauf folgt das allein besprochene Versende. Die Abkürzung Z^s für Ζηνοδότῳ läßt auf häufige Zitierung dieses Namens in diesen Erläuterungen schließen. (Eine Erläuterung wie etwa ἐπιζ(ητεῖται) erscheint hier wenig angebracht.) Zur Lesung des Π: ein entsprechend breites Π findet sich auch in Zeile 1.

V. 348: Didymos hat also ἐρρήεντα vorgeschlagen (was ein vorausgehendes τ' erfordert, das zunächst geschrieben war). Die Reste der folgenden Zeilen 14ff. sind für eine Deutung zu dürftig, wenn man keine Parallelüberlieferung hat. Alle diese Zeilen sind aber noch Kommentar zu Vers 348. Schwer zu deuten ist der Strich über dem ο. Ob er evtl. weiter über den Zeilenanfang hinausragte, ist durch den Abbruch nicht zu entscheiden. Eine Buch- oder Zeilenzahl (70!) kommt nicht in Frage. Möglich wäre etwas wie διὰ τοῦ] ο̄ ἢ [διὰ τοῦ ..., wenn ein entsprechendes Wort in diesem Vers stünde. Der Strich unter dem ο sieht wie eine Paragraphos aus; bezeichnete er also einen Sinneinschnitt in dem — dann noch längeren — Kommentarteil?

Die Erklärungen sind zum Teil glossenartig kurz. Aber die häufigen Verweise auf Homer-Erklärer und die Übereinstimmung mit den von H. Erbse herausgegebenen Scholien scheinen darauf hinzuweisen, daß es sich nicht um Scholia minora handelt.

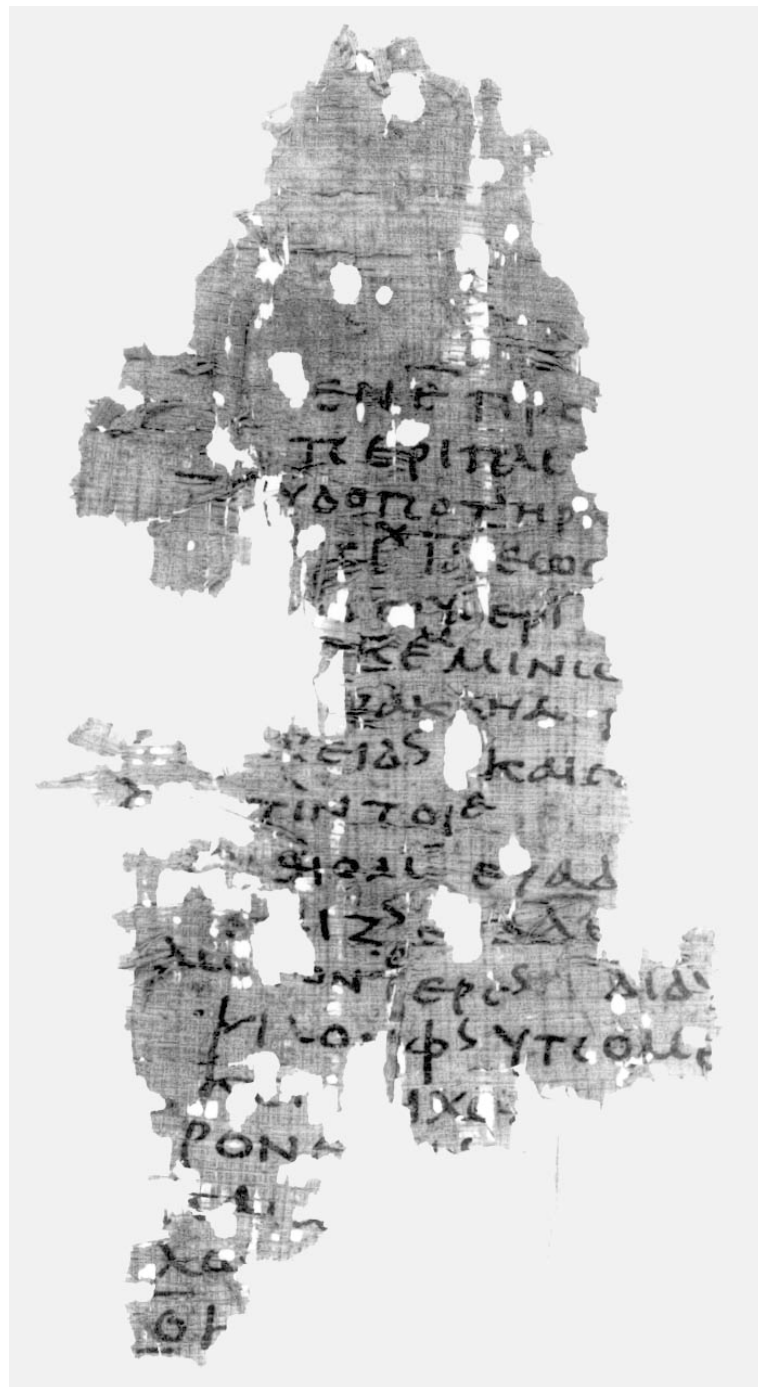
Der Abstand der einzelnen kommentierten Verse ist sehr unterschiedlich: Zweimal sind zwei aufeinander folgende Verse kommentiert, einmal 'springt' der Kommentar über 12 Verse.

Den *terminus post quem* gibt der Name Didymos (den *terminus ante quem*, wie häufig, nur die Schrift).

Der Fund zeigt, wie zu erwarten, daß ein Teil der betreffenden Ilias-Scholien bereits in der Kaiserzeit in ähnlicher Form vorlag.

Ann Arbor / Halle

Wolfgang Luppe



P.Mich. Inv.Nr. 1206: Homer-Erläuterungen